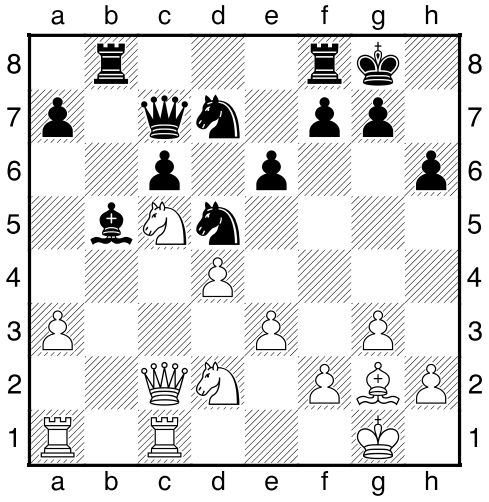
Schwach hinein, stark heraus

In einigen Künsten kann man das Werk im Entstehen immer noch ändern – darf man also „Züge zurücknehmen“. Peter Handke verrät in einem Werkstattgespräch, wie er zu schreiben beginnt: „Ich fang halt einmal an. Ich sitze dann eine Viertelstunde da, und dann schreib ich irgendeinen Blödsinn.“ – „Aber je mehr man schreibt, desto richtiger wird’s?“, wird er unterbrochen. – „Ja, (...) viele fangen richtig an im Leben und hören falsch auf.“ - „Und Sie machen’s umgekehrt.“ – „Und ich mach’s umgekehrt.“ (P. Handke: Freiheit des Schreibens – Ordnung der Schrift, Wien 2009, S. 22). Fängt man nicht oft „schwach“, „falsch“ oder sogar „im Irrtum“ an? Jolan Changs Liebeskunst („Das Tao für liebende Paare“, Reinbek 1983) beruht auf einer alten chinesischen Weisheit, die er mit „Schlaff hinein, steif heraus“ übersetzt. Als zärtlicher Liebhaber ist er nicht schon, sondern *wird* erst im Liebesspiel stark und verschafft dann so der geliebten Partnerin (und sich beiden gemeinsam) lang anhaltende (Stoßen, Stoßen, kein – und schon gar kein schnelles – Abspritzen!) Freude und Lust.

Magnus Carlsen beginnt seine Partien manchmal verhalten und „schwach“. Er will Schach *spielen* (Thema von „Schach“, Heft 11/2012), und dazu braucht er nur eine spielbare Stellung. Französisch-Abtauschvariante, Philidor im Anzug, Trompowski, Königsgambit und Ponziani (fehlt nur der Links-Springer). Auch Katalanisch ist eine harmlose Eröffnung. Magnus Carlsen – Alexandra Kostenjuk, Wijk aan Zee 2005: **1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 c6 4.Sf3 dxc4 5.g3 Sf6 6.Lg2 Sbd7 7.0–0 Lb4 8.Lg5 Da5 9.Dc2 Sd5 10.Se4 b5** Danach erst kommt für Weiß ein b3 in Frage. Bei 10.... c3 11.bxc3 könnten schöne Varianten aufs Brett kommen a) 11.... Sxc3 12.a3 Se4 13.axb4 Dd5 14.Ta5 Sxg5 15.Txd5 Sxf3+ 16.Lxf3 cxd5 oder b) 11.... Lxc3 12.Sd6+ Kf8 13.Tab1 S5b6 14.Ld8! Lb4 15.Sc4 Db5 16.Sfd2 Sd5 17.a3. **11.b3 h6** Denn auf 11.... cxb3 folgte 12.Dxc6 Dc7 13.Dxc7 Sc7 14.Ld2!. **12.a3** Sie schenken sich nichts im Kampf um die schwarzen Felder! **12.... Lc3 13.bxc4 bxc4** Bei 13.... Lxa1 14.cxd5 hxg5 15.Dxc6 Tb8 wäre 16.Txa1 am einfachsten. **14.Ld2 Lxd2 15.Sfxd2 0–0 16.Sxc4 Dc7 17.Tfc1 La6 18.e3** Er hat Zeit und verstärkt sich nach und nach. **18.... Tab8 19.Scd2 Lb5 20.Sc5** Eine gut spielbare, schön zu betrachtende Stellung!



20.... Sxc5 21.Dxc5 La4 Kostenjuk möchte nicht passiv bleiben, doch das Feld a4 wird bald ein weißer Springer auf c5 beherrschen. **22.Se4 Tb3?** Besser vielleicht 22.... Tb2 23.Tab1 Tfb8 24.Txb2 Txb2 25.Sd6 Db6. Jetzt erhält das schwarze Kartenhaus einen Stoß. **23.Dc4 Sb6 24.De2 Lb5** Baut Schwarz gegen 25.Sc5 mit 24.... Sd7 vor, so gewinnt 25.Sc3 eine Qualität. **25.Dc2 La4 26.Sc5 Tb4 27.Dd2 Tb5** Auch 27.... Tc4 verliert Material: 28.Txc4 Sxc4 29.Db4 Lb5 30.a4. **28.Lf1 Dd6 29.Lxb5 cxb5 30.Da5 e5 31.Sxa4** und Schwarz gibt auf.